



Diakonie 

Innere Mission –
Diakonisches Werk
Bochum e. V.

Jahresbericht 2024/2025

Wir als Diakonie sind evangelische Kirche **für die Menschen vor Ort** und orientieren uns an christlichen Werten.

Wir beginnen unser diakonisches Handeln mit **Wahrnehmen, Beachten und Zuhören**. Wir laden Menschen zur Auseinandersetzung mit unseren christlichen Werten und dem **Glauben an Gott** ein. **Wir leben Vielfalt**.

Wir helfen Menschen

in allen Lebenslagen.

Wir **verstehen** alle Menschen ganzheitlich.

Wir vertrauen darauf, dass Menschen ihre Zukunft lebenswert gestalten können, und unterstützen sie dabei.

Wir **schaffen Lebensräume**, in denen Menschen sich angenommen fühlen und entwickeln können.

Wir begegnen allen Menschen mit **Achtung, Respekt und Offenheit**.

Wir begegnen Entwicklungen und Herausforderungen aufgeschlossen und sind zu Veränderungen bereit.

Wir stellen uns mit differenzierten Angeboten auf den **individuellen Unterstützungsbedarf** der Menschen ein.

Wir **beziehen** das soziale Umfeld und die **Lebensgeschichte** der Menschen in unsere Arbeit mit ihnen ein.

Wir arbeiten fachlich qualifiziert und fördern die **Vernetzung** unserer **Hilfsangebote**.

Wir handeln wirtschaftlich nachhaltig und ökologisch verantwortlich.

Wir sind eine **zuverlässige und faire Partnerin**.

Wir arbeiten gemeinsam

daran, unsere **Ziele zu erreichen**.

Wir gestalten unsere Zusammenarbeit mit Engagement, gegenseitigem **Respekt und Empathie**.

Wir fördern die **Kompetenzen** unserer Mitarbeitenden und ihre **Eigeninitiative**.

Wir sorgen für **Transparenz** und gute Arbeitsbedingungen, die Grundlage unserer verantwortungsvollen Tätigkeit sind.

Wir pflegen gegenseitige **Wertschätzung** als Teil unserer Unternehmenskultur.

Wir begegnen einander kooperativ und konstruktiv. Fehler sind für uns eine **Chance zur Entwicklung**.

Wir setzen uns für die **Belange der Menschen** in besonderen Lebenslagen ein.

Wir stehen für die **Teilhabe aller Menschen** am Leben in der Gesellschaft ein.

Wir **gestalten** mit anderen Menschen und Organisationen **gemeinsam** den demokratischen Sozialstaat.

Wir zeigen die Folgen der Grenzen sozialen Handelns auf und wirken auf **positive Veränderungen** hin.

Vorwort

„Vor der Hacke is duster“: Wahrscheinlich passte der alte Bergmannsspruch nie besser als heute. Ob hier in Bochum, in Deutschland oder in der gesamten Welt, alles ist einem tiefgreifenden Wandel unterzogen. Was die Zukunft bringt? Keine, keiner weiß es – und das macht vielen Menschen Angst. Umso wichtiger, dass es diejenigen gibt, die für die Menschen da sind – egal wie die Zukunft aussieht. Wie die Menschen der Inneren Mission als Teil der großen Diakonie-Ruhr-Familie, als Teil des „Teams für hier“ – mit dem klaren Versprechen: Was auch passiert. Wir sind da. Warum wir das können? Weil wir darauf vertrauen, dass es Gottes Zukunft ist – egal wie duster es vor der Hacke, wie unklar die Zukunft ist.



Veränderungen können Ängste auslösen. Die Angst vor dem Unbekannten ist eine natürliche Reaktion, da Veränderungen oft mit Unsicherheit, dem Verlassen der eigenen Komfortzone und der Furcht vor dem Scheitern verbunden sind. Doch was auch passiert: Wir sind verlässlich da für Menschen, die Hilfe und Unterstützung benötigen. Dabei sind wir offen für den Wandel. Wir nutzen neue Entwicklungen und Technologien, um mit unseren Angeboten noch näher bei den Menschen zu sein. Etwa mit der neuen Frühförder-App: Sie entlastet Mitarbeitende von administrativen Aufgaben, sodass sie mehr Zeit haben, sich um die Kinder und ihre Familien zu kümmern. So gestalten wir Veränderungen zum Vorteil für die Menschen!



Die Gesundheits- und Sozialwirtschaft steht vor vielfältigen Herausforderungen. Dazu gehören Fachkräftemangel, steigende Kosten, unzureichende Refinanzierung und die Notwendigkeit zur Digitalisierung und Nachhaltigkeit. Zudem spielen soziale Probleme wie Armut, Ungleichheit und Integration eine wichtige Rolle. Globale Krisen sorgen zusätzlich für Unsicherheit. In diesen bewegten Zeiten haben wir uns mit dem Evangelischen Verbund Augusta Ruhr (EVA Ruhr), an dem die Innere Mission Bochum beteiligt ist, neu aufgestellt. Wir sind überzeugt: Durch die Bündelung unserer Kräfte, durch koordiniertes Handeln und guten Zusammenhalt können wir uns noch besser für die Menschen in unserer Region einsetzen.



Sven Pernak



Jens Fritsch



Jens Koch

So funktioniert die Innere Mission

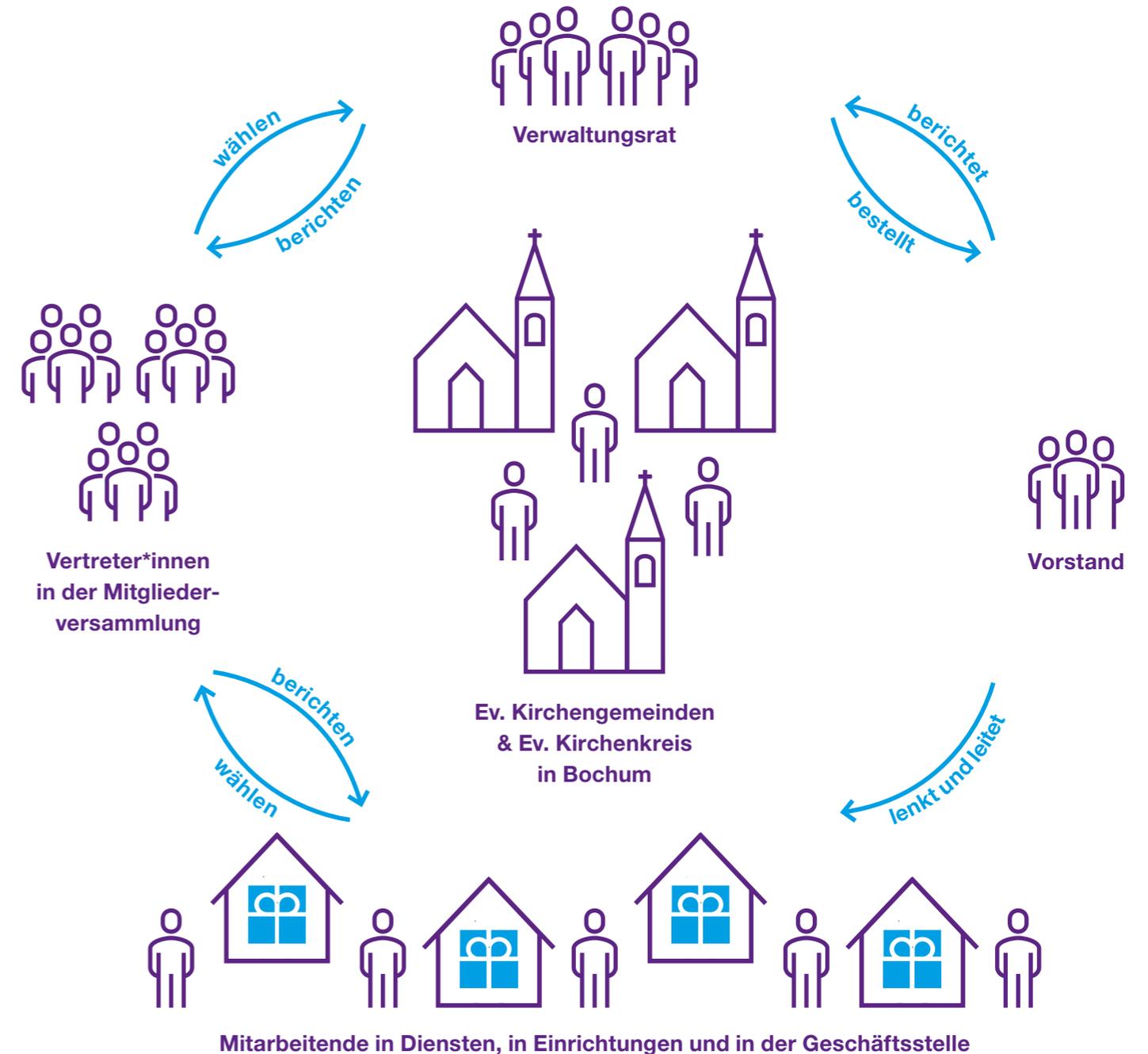
Der soziale Dienst der Bochumer Kirchengemeinden für Ihre Stadt

Die Innere Mission – Diakonisches Werk Bochum ist in unterschiedlichen sozialen Bereichen im Bochumer Stadtgebiet aktiv. Mitglieder des Vereins sind in erster Linie die derzeit 13 Evangelischen Kirchengemeinden im Evangelischen Kirchenkreis Bochum. Jede dieser Gemeinden bestimmt eine Vertreterin beziehungsweise einen Vertreter für die Mitgliederversammlung der Inneren Mission. In der Regel sind dies die Diakonie-presbyterinnen und -presbyter. Gemeinsam mit gesetzten Personen sowie Vertreterinnen und Vertretern aus evangelischen Einrichtungen in Bochum bilden sie die Mitgliederversammlung der Inneren Mission.

Das Gremium wählt zum Beispiel den Verwaltungsrat, der wiederum den Vorstand beruft. Der Vorstand führt die Geschäfte des Vereins: Er lenkt und leitet beispielsweise die Mitarbeitenden in den Diensten, Einrichtungen und in der Geschäftsstelle. Der Vorstand berichtet regelmäßig dem Verwaltungsrat. Die Innere Mission ist Trägerin verschiedener sozialer Einrichtungen und Dienste in Bochum. Sie beschäftigt über 100 Mitarbeitende.



Die Innere Mission ist zudem eine Hauptgesellschafterin des Evangelischen Verbundes Augusta Ruhr (EVA Ruhr), dem unter anderem die Augusta Kliniken und die Diakonie Ruhr angehören. Die Diakonie Ruhr betreibt zahlreiche Einrichtungen und Dienste für Menschen mit Behinderungen und Menschen im Alter. Sie beschäftigt heute mehr als 3000 Menschen.



Die Highlights des Jahres



Juli 2024

Um internationalen Auszubildenden den Start im Ruhrgebiet zu erleichtern, kümmert sich das Integrationsmanagement, das dem Fachdienst Migration und Flucht zugeordnet ist, im Auftrag des Evangelischen Verbunds Augusta Ruhr (EVA Ruhr) um die Neankömmlinge in Bochum und Witten. Es betreut und begleitet sie vom Ankommen in Deutschland bis zur Übernahme in ein festes Arbeitsverhältnis nach der Prüfung.

März 2025

Blumen für Eckhard Sundermann, der mit Erreichen des 75. Lebensjahres turnusgemäß aus den Aufsichtsgremien ausscheidet: Nach insgesamt 45 Jahren im Dienst der Diakonie-Ruhr-Familie hat er nun keine offizielle Funktion mehr. Der Diplom-Psychologe begann seine Karriere im Evangelischen Beratungszentrum. Von 1990 bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand 2015 leitete er den Fachbereich Psychosoziale Hilfen. Danach gehörte er unter anderem dem Verwaltungsrat der Inneren Mission an.

September 2024

Unter dem Motto „Mehr als nur Vergessen“ widmet sich das „Team für hier“ aus Diakonie Ruhr und Ev. Kirche in Bochum dem Thema Demenz. Zum Auftakt zeigt es in der Pauluskirche die Ausstellung „Demenz – Bedürfnisse, Wünsche und Werte“ mit Bildern von Anja Micke. Es folgt eine Diakoniewoche mit zahlreichen Veranstaltungen.

April 2025

Das Ev. Beratungszentrum zeigt in Kooperation mit der Ev. Kirchengemeinde Bochum die Ausstellung „On Motherhood“ der Künstlerin Dolors Planiol in der Pauluskirche. Neben persönlichen Geschichten von Frauen, die frei über ihre Gefühle in Bezug auf Mutterschaft sprechen, stellt die Ausstellung auch die Arbeit der evangelischen Schwangerschafts(konflikt)beratung in NRW dar. Dazu gibt es ein umfangreiches Rahmenprogramm mit Themen rund um Schwangerschaft und Mutterschaft.

Die Einrichtungen der Inneren Mission



Frank Zittlau
Leitung Existenzsicherung/
Wohnungslosenhilfe



Dominik Rojano Marin
Fachbereichsleitung
Beratungsdienste



Nina Konter
Leitung des Zentrums
für kindliche Entwicklung/
Frühförderstelle



Andrea Röper
Leitung der Suchthilfe



Martina Weisang
Geschäftsführung des
Ev. Betreuungsvereins
Bochum



Sandra Möller
Buchhaltung und Verwaltung



Kerstin Tomnitz
Sekretariat Vorstand



Miriam Bruckert
Sekretariat Vorstand

**Die Geschäftsstelle
der Inneren Mission**



Hilfe für die Ärmsten der Gesellschaft

Existenzsicherung/Wohnungslosenhilfe

Individuelle Wege aus der Krise

In einer Welt, die sich immer schneller verändert und viele Menschen an den Rand drängt, bleibt die Existenzsicherung/Wohnungslosenhilfe der Inneren Mission – Diakonisches Werk Bochum ein verlässlicher Anker. Unsere Einrichtungen – von Streetwork über Beratungsstellen bis zu den Obdachangeboten – bieten täglich Schutz, Unterstützung und neue Perspektiven.

Ob in der Uhlandstraße oder im Fliednerhaus: Unsere Teams sind für Menschen da, die oft keine andere Anlaufstelle mehr haben. In enger Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern wie dem Projekt Shelter, medizinischer Notversorgung oder Suchthilfe gelingt es uns, individuelle Wege aus der Krise aufzuzeigen. Gerade in Zeiten wachsender Armut, Wohnungsknappheit und psychischer Belastungen ist unsere Präsenz unverzichtbar.

Einzelne Erfolge – wie die Vermittlung in eigene Wohnungen trotz großer Hürden – zeigen: Verlässlichkeit bedeutet für uns nicht nur Begleitung im Hier und Jetzt, sondern auch das Ermöglichen neuer Lebenswege. Auch wenn sich politische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen verschieben, sind wir da – mit

offenen Türen, kompetenter Beratung und der festen Überzeugung, dass jeder Mensch eine neue Chance verdient.

Veränderung ist unser Alltag – unsere Verlässlichkeit bleibt unsere Stärke.



„Nichts ist beständiger als der Wandel“
Besucher der Beratungsstelle

Unser Jahr in Fakten

Leitung: Frank Zittlau

Mitarbeitende: 49

Klient*innen: über 1200

Interdisziplinäre Förderung für die Kleinsten

Zentrum für kindliche Entwicklung

Ein sicherer Rahmen für die Entwicklung von Kindern

Das Zentrum für kindliche Entwicklung ist ein fester Anlaufpunkt für Kinder mit Entwicklungsauffälligkeiten und ihre Familien. Die interdisziplinäre Arbeit unseres 26-köpfigen Teams ermöglicht es, unsere Klientinnen und Klienten sowie Familien, die Unterstützung in der frühen Entwicklung suchen, zu beraten, zu fördern, zu therapieren und somit zu begleiten.

Im Rahmen der angebotenen Frühförderung begleiten wir Kinder im Alter von null bis sechs Jahren. Ein zentrales Anliegen ist es, den Kindern einen sicheren Rahmen für ihre Entwicklung zu bieten und Teilhabe am Alltag zu fördern. Die Förderung erfolgt solitär in Form von heilpädagogischer Förderung oder interdisziplinärer Förderung – mit heilpädagogischen, logopädischen, ergotherapeutischen, physiotherapeutischen und psychomotorischen Angeboten.

Dabei stehen die Förderung und Therapie von kindlichem Spiel, Sprache, Motorik, Wahrnehmung und sozial-emotionale Entwicklung im Mittelpunkt.

Insgesamt haben wir im vergangenen Jahr zirka 300 Kinder betreut. Die Fördermaßnahmen fanden größtenteils in den Räumen unserer Einrichtung statt – der Hauptstelle am Westring und der Zweigstelle in Watterscheid. Ein Beispiel für unsere erfolgreiche Arbeit ist die Aufnahme eines Mädchens mit Regulationsstörung, das auch kaum sprach. Durch eine enge Zusammenarbeit von Heilpädagogik, Ergotherapie und Logopädie sowie Elternberatung konnte sie in ihrer Entwicklung spürbar stabilisiert werden. Zudem findet das Mädchen nun Kontakt über Bilder und Gesten.



„Wir orientieren uns am Tempo des Kindes – das ist in der Frühförderung maßgebend.“

Unser Jahr in Fakten

Leitung: Nina Konter
Mitarbeitende: 26
Klient*innen: ca. 300
Neuanmeldungen: 150



Unterstützung auf dem Weg aus der Sucht

Suchthilfe

Orientierung und Verlässlichkeit in schwierigen Zeiten

Die Reise aus der Sucht ist selten geradlinig. Sie braucht Geduld, Mut, Unterstützung und Begleitung. Wir glauben daran, dass jeder Mensch die Chance auf ein suchtfreies, selbstbestimmtes Leben verdient und wir wissen, dass es gerade in ungewissen Zeiten Orte der Stabilität und Menschen braucht, die suchtkranke Menschen nicht ausgrenzen, sondern integrieren. Sucht ist häufig mit Erfahrungen von Unsicherheit, Ausgrenzung und Vertrauensverlust verbunden. In der täglichen Arbeit setzen wir deshalb auf Beziehungsarbeit und auf Kontinuität. Die Menschen sollen erfahren: Sie sind nicht allein, wir bleiben an Ihrer Seite!

Ein Beispiel:

Ein Mann, der jahrelang obdachlos war und in Hauseingängen schlief, war im Hilfesystem zwar bekannt, hatte aber aufgrund seines Verhaltens in diversen Einrichtungen Hausverbot erhalten. Irgendwann fand er den Weg in unser Café, hielt sich dort den Nachmittag über auf und nahm nach einiger Zeit auch an ergotherapeutischen Angeboten teil. Es fiel ihm schwer, sich an Regeln zu halten, er störte andere Besucher und auch wir mussten zeitweise ein Hausverbot für den Aufenthalt im Café aussprechen.

Was wir aber nicht verwehrten, war die Unterstützung und Begleitung, als er den Wunsch nach einer Veränderung seiner sozialen Situation äußerte. Trotz vieler Widrigkeiten ist es einer Mitarbeiterin gelungen, den Herrn zu einer Entgiftung im Krankenhaus zu motivieren. Da er keine Langzeittherapie antreten wollte, kam er wieder zurück nach Bochum, schaute sich in Begleitung von Mitarbeitenden verschiedene Wohnformen an und entschied sich dann für ein Zimmer in einer

betreuten Wohnform der Inneren Mission. Letztendlich haben sein Wunsch nach Veränderung seiner sozialen Situation und der Einsatz und die Beständigkeit der Mitarbeiterin dafür gesorgt, dass unser Klient in einem Bett schlafen kann und ein Dach über dem Kopf hat.



„Ein Lichtstrahl, der durch Wolken bricht“

Unser Jahr in Fakten

Leitung: Andrea Röper

Mitarbeitende: 9

Klient*innen: ca. 800



Ein Hoch auf das gemeinsame Älterwerden

Offene Seniorenarbeit

Stark im Wandel – Älterwerden gemeinsam gestalten

Die Offene Seniorenarbeit setzt sich seit 1961 mit ihren jeweiligen Diensten für ältere Menschen in Bochum sowohl in den Stadtteilen als auch den Kirchengemeinden im Kirchenkreis ein.

Das Älterwerden, der Übergang in den Ruhestand, die sich verändernden soziale Netzwerke, neue Zugangswege zu (digitaler) Teilhabe – all diese Aspekte setzen individuelle Anpassungsleistungen des Menschen in einer sich stark im Wandel befindlichen Welt voraus. Unsere Beratungsgespräche und Angebote helfen, Lösungen für Problemlagen, die von der Vorruhestandsphase bis ins sehr hohe Lebensalter sehr unterschiedlich ausgeprägt sind, zu entwickeln.

2024 feierten die sechs Bochumer Seniorenbüros ihr zehnjähriges Bestehen mit einer großen Feier in der VfL-Lounge – mit dabei: unser Seniorenbüro Mitte. Nicht nur die Seniorenbüros selbst, sondern auch die vielen entstandene Angebote stärken nun seit zehn Jahren verlässlich ältere Menschen in Bochum: Stadtteilspaziergänge, Smartphonetreffs, Patientenbegleiter, Technikbegleiter, Telefonischer Besuchsdienst, Unterstütz-Punkte, Kaffeetreffs und viele weitere Projekte verbinden die Menschen, stärken das Ehrenamt und wirken gegen Einsamkeit im Alter.

Hier setzt auch das seit Herbst 2023 laufende ESFplus-Projekt #WEGEweisend-abgesichert & eingebunden ins Alter an. Ein weiterer Durchgang zur Qualifizierung von Lotsinnen und Lotsen wurde erfolgreich abgeschlossen, so dass nun auch in den bisher noch nicht abgedeckten Stadtteilen ehrenamtliche Ansprechpersonen mit Herzensprojekten im Stadtteil aktiv sind. Unsere Fachstelle gemeinsam.ruhr feierte 2024 bereits

zum zehnten Mal den internationalen Tag der älteren Menschen, kurz: Weltseniorentag. Jährlich macht die Fachstelle mit verschiedenen Aktionen in den Bochumer Kirchengemeinden oder der Innenstadt auf die Lebenssituation älterer Menschen aufmerksam und ruft dazu auf, das Alter gemeinsam zu gestalten.



„Seit Eröffnung der Bochumer Seniorenbüros vor über zehn Jahren arbeite ich für die Diakonie im Seniorenbüro Mitte. Ich finde es toll, welche verlässliche Angebotsvielfalt seitdem in Bochum für Senior*innen entstanden ist und wie diese stetig von Verbänden und Kommune weiterentwickelt und miteinander gestaltet wird.“

Christine Drüke, Mitarbeiterin Seniorenbüro Mitte

Unser Jahr in Fakten

Leitung: Dominik Rojano Marin

Mitarbeitende: 4

Ehrenamtliche: ca. 110



Perspektive, Halt und Unterstützung

Fachdienst Migration und Flucht



Beratungsangebote in bewegten Zeiten zwischen Anspruch und Realität

Im Fachdienst Migration und Flucht stehen wir Ratsuchenden mit Flucht- oder Migrationshintergrund zur Seite. Wir beraten ganzheitlich auf Augenhöhe und betrachten individuell die jeweilige Lebenssituation und Geschichte unserer Klientinnen und Klienten – in einer Gemengelage sich stetig verändernder Bewertungen internationaler Sicherheitslagen, neuer nationaler wie internationaler (Asyl-)Gesetzgebungen und damit verbundenen politischen wie wissenschaftlichen Diskursen.

Dabei begleiten wir häufig auch in Krisen oder Situationen, in denen scheinbar alles anders und aussichtslos erscheint, etwa bei abgelehnten Asylbescheiden, drohender Wohnungslosigkeit oder in finanziellen Nöten. Hier kommt vordergründig unsere Regionale Beratung zum Zuge. Bei sich zuspitzenden Bleibeperspektiven oder Ausreisewünschen können Ratsuchende sich in der Ausreise- und Perspektivberatung umfassend und ergebnisoffen beraten lassen.

In der Landeserstaufnahmeeinrichtung (LEA) Bochum müssen sich Schutzsuchende für das Stellen eines Asylantrags vorab registrieren lassen. Unsere Asylverfahrensberatung dient dort seit Anfang 2024 als behör-

denunabhängige Anlaufstelle und gibt erste Antworten in einer Phase voller Fragen und Verunsicherung beim Ankommen in NRW.

Seit Juli 2024 setzen wir uns über das Integrationsmanagement für internationale Auszubildende im EVA-Ruhr ein, die sich in großer werdender Anzahl im Unternehmensverbund einbringen und anpacken. Dabei steht das Team in Sprechstunden für jegliche Fragen und Anliegen der Auszubildenden zur Verfügung. Die Unterstützung reicht von der Begleitung in der Ankommensphase über Infonachmittage zum Leben und Alltag in Deutschland, Möglichkeiten der Integration und Einbindung in der Gesellschaft bis zur Unterstützung bei der Suche und Anmietung eigenen Wohnraums.



„In Zeiten politischer Stimmungsmache auf Kosten Geflüchteter und weitreichender Asylrechtsverschärfungen leistet unser Fachbereich einen wichtigen Beitrag. Wir solidarisieren uns mit Schutzsuchenden und setzen uns in unserer täglichen Arbeit dafür ein, das Prinzip der Rechtsstaatlichkeit aufrecht zu erhalten.“

Julia Gorlt, Asylverfahrensberatung

Unser Jahr in Fakten

Leitung: Dominik Rojano Marin
 Mitarbeitende: 6
 Klient*innen: 2289

Psychologische Beratung und Unterstützung

Evangelisches Beratungszentrum

Wenn alles anders erscheint

Auch wenn diese Themen häufig nicht im ersten Gespräch benannt werden, so wird in den Beratungen deutlich, dass sie dennoch Bedrohungsgefühle, (Zukunfts-)Ängste und Sorgen auslösen: Die Klimakrise, globale Finanzkrisen, kriegerische Auseinandersetzungen oder politische Umwälzungen – sie alle beeinträchtigen das Lebensgefühl der Menschen.

Umbrüche im Leben, Veränderungen, Erkrankungen, Schicksalsschläge, Gewalterfahrungen, Sorgen um sich und andere sind schwerer zu bewältigen und werden häufiger krisenhaft erlebt. In diesen individuellen oder gesamtgesellschaftlichen Krisensituationen kann psychologische Beratung und Hilfe ohne allzu lange Wartezeiten von entscheidender Bedeutung sein:

- Im Alltag vieler Familien ergeben sich immer wieder neue Herausforderungen, Konflikte oder Veränderungen. Unsere Erziehungsberatung zeigt dabei exemplarische Wege auf, mit Wut, Aggressionen, Ängsten, Stress, Trauer oder Enttäuschungen umzugehen.
- In unserer Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle bieten wir in neuen oder schwierigen Lebenslagen wie der geplanten oder auch ungeplanten Schwangerschaft Unterstützung und Orientierung.
- In der Fachstelle sexualisierte Gewalt und Trauma können sich Menschen an uns wenden, die sich von den Folgen von Gewalt, sexualisierter Gewalt oder weiteren traumatischen Erlebnissen belastet fühlen. Auch hier bieten wir einen sicheren Raum, in dem sich Menschen öffnen und Unterstützung finden können.

Beratung im Ev. Beratungszentrum kann dazu beitragen, dass Menschen Entlastung erleben, wieder Zugang zu Ressourcen finden und Handlungsfähigkeit für sich (zurück)gewinnen – gerade, wenn alles so anders zu sein scheint.



„In den 25 Jahren, die ich mittlerweile im EBZ arbeite, gab es eine Vielfalt von neuen Aufgaben und Themen. Die Beratungsangebote haben sich den gesellschaftlichen Herausforderungen angepasst. Die Klienten wurden immer fachlich, zeitnah und verlässlich beraten.“

Rita Sandknop, Schwangerenberatung

Unser Jahr in Fakten

Leitung: Dominik Rojano Marin

Mitarbeitende: 12

Honorarkräfte: 5

Fälle: 1193

Klient*innen: 1690

Beratungen: 3049



**Beratung, Begleitung und
Fortbildungen für Ehrenamtler**
Evangelischer Betreuungsverein Bochum

Orientierung schaffen und Verlässlichkeit geben

Die Lebensumstände der Menschen, die eine rechtliche Betreuung haben, werden häufig durch heftige Krisen geschüttelt. Gerade für diese Menschen ist es in diesen schwierigen und unruhigen Zeiten wichtig, dass wir Ihnen Orientierung und Verlässlichkeit geben, für sie die Stimme erheben und versuchen, eine stabile Lebenssituation herzustellen.

Ein Beispiel:

Ein 52-jähriger Mann, der schon seit Jahren eine gesetzliche Betreuung hat, empfindet die politische Situation und die weltweiten Kriege als sehr bedrohlich. Er leidet an einer chronifizierten paranoid-halluzinatorischen Psychose. Die Weltgeschehnisse prasseln auf ihn ein, ohne dass er durchgängig in der Lage ist, diese zu filtern. In akuten Phasen nimmt seine Redebedürftigkeit über den Krieg massiv zu. So ruft er mehrmals täglich an und sucht ein entlastendes Gespräch. Hier geht es darum, ihn zu beruhigen und ihn zu ermuntern, dass er trotz des Krieges in der Ukraine seine Wohnung verlassen kann. Seine Angst vor einem möglichen Weltkrieg wird durch seine akustischen Halluzinationen noch befeuert und so bedarf es oftmals viel Geduld und Zugewandtheit, ihn zu beruhigen. An guten Tagen schafft er den Weg zu uns in die Stadt, aber auch dann sind die Kriege und die politische Lage wieder das vorrangige Thema.

Es ist wichtig, immer wieder zu versuchen, ihm die Angst zu nehmen und verlässlich für ihn da zu sein, denn er hat keine Angehörigen oder Freunde. Der einzige soziale Kontakt, die er neben uns hat, ist das

Ambulant betreute Wohnen. Hier finden regelmäßige Gespräche statt, sodass sehr oft ein Weg gefunden werden kann, ihn zu beruhigen und auch einmal über ein anderes Thema zu sprechen. Das Netzwerk mit dem Ambulant Betreuten Wohnen und dem Ev. Betreuungsverein gibt ihm ein hohes Maß an Stabilität und Vertrauen.



„Ich bin überfordert.“

Unser Jahr in Fakten

Leitung: Martina Weisang
Gesetzliche Betreuer*innen 10
Gesetzliche Betreuungen: 365
Ehrenamtliche Betreuer*innen: 174

Die Innere Mission in Zahlen

Was auch passiert. Wir sind da: Für Menschen in allen Lebenslagen, in Höhen und Tiefen, besonders für Menschen mit Unterstützungsbedarf, in Krisen, Trauer und in unterschiedlichen Notlagen.

Die folgenden Schlaglichter zeigen exemplarisch, welchen Aufwand die Innere Mission betreibt, um verlässlich für die Menschen in Bochum dazusein.



Digitalisierung

App als zentrale Plattform für die Frühförderstelle

Um Prozesse zu optimieren und zu vereinfachen, setzt die Frühförderstelle der Inneren Mission – Diakonisches Werk Bochum voll auf Digitalisierung: Die App Tagea der Firma Tremaze dient als zentrale Plattform für Dokumentation, Terminplanung sowie die Kommunikation mit Klientinnen und Klienten.

Tagea ersetzt zwei bisher getrennte Systeme für die Dokumentation und die Terminbuchung. Das erleichtert die Arbeit und reduziert Fehlerquellen. So muss beispielsweise statt bisher zwei nur noch ein Kalender gepflegt werden. „Auch das Sekretariat wird entlastet, da Anfragen über die App direkt an die zuständigen Bezugsmitarbeitenden geleitet werden“, erklärt Sabrina Overkamp, Stellvertretende Leitung der Frühförderstelle.

Eltern können über die App per Smartphone freie Behandlungstermine buchen. Dabei werden ihnen nur die Slots der für sie zuständigen Mitarbeitenden angezeigt. Wird ein Termin abgesagt, wird er sofort wieder freigegeben und steht anderen Klientinnen und Klienten zur Verfügung. „Damit verbessern wir die Auslastung und reduzieren wirtschaftliche Verluste“, erklärt Einrichtungsleitung Nina Konter.

Per Chatfunktion können die Eltern mit den für sie zuständigen Mitarbeitenden kommunizieren und in einem geteilten Ordner datenschutzkonform Dokumente austauschen. Eine integrierte Übersetzungsfunktion, die zurzeit für elf Sprachen freigeschaltet ist, erleichtert die Kommunikation mit fremdsprachigen Klientinnen und Klienten. Auch die Dokumentation erfolgt über Tagea. So können die Eltern per digitaler Unterschrift auf dem

Smartphone der Mitarbeitenden bestätigen, dass der Termin stattgefunden hat.

Da das System appbasiert ist, bleibt die Frühförderstelle selbst bei einem Ausfall des Firmennetzwerks voll arbeitsfähig. Alle Funktionen lassen sich auf den Mobiltelefonen der Mitarbeitenden nutzen.

„Das spart perspektivisch auch Endgeräte-Kosten“, sagt Bennet Fahrmeyer, Referent für Digitalisierung bei der Diakonie Ruhr. Statt eines voll ausgestatteten EDV-Arbeitsplatzes genügt künftig eine Dockingstation für das Smartphone.

Das Gesamtprojekt einschließlich der Einführung der Software und der Optimierung der Prozesse lief über anderthalb Jahre. Seit Juni 2024 erfolgt die Dokumentation über Tagea, die Kommunikation mit Klientinnen und Klienten per App ist im Frühjahr 2025 gestartet. „Die Rückmeldungen der Eltern sind sehr positiv“, freut sich Sabrina Overkamp. Von den aktuell rund 300 Klientinnen und Klienten der Frühförderstelle nutzen inzwischen fast alle die App.



Freuen sich über die neue App (v.l.): Andrea Aufermann (Sekretariat), Sabrina Overkamp (Stellv. Leitung) und Nina Konter (Einrichtungsleitung)

Housing First

Wohnungslosigkeit unmittelbar beenden

Die Zahl wohnungsloser Menschen in Nordrhein-Westfalen ist in den vergangenen Jahren immer weiter gestiegen. Aufgrund der aktuellen Entwicklungen auf dem Wohnungsmarkt wird es für sie immer schwieriger, wieder ein festes Zuhause zu finden. „Housing First“ verfolgt den Ansatz, Wohnungslosigkeit unmittelbar zu beenden, indem wohnungslosen Menschen eine eigene Wohnung angeboten wird – mit Mietvertrag und ohne Vorbedingungen. Nach dem Einzug folgt eine bedarfsgerechte und kontinuierliche Begleitung.

In Bochum haben sich die Innere Mission – Diakonisches Werk Bochum und Vonovia gemeinsam zum Ziel gesetzt, Menschen den Weg aus der Wohnungslosigkeit zu ebnen. Dritter im Bund ist der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL), der bis 2027 Housing-First-Projekte finanziell unterstützt. Seit 2024 ist es bereits gelungen, drei Klienten eine Wohnung zu vermitteln. „Dies ist eine wichtige Voraussetzung dafür, sich in die Gesellschaft zu integrieren“, sagt Frank Zittlau, Leiter der Wohnungslosenhilfe der Inneren Mission. „Denn ein wohnungsloser Mensch braucht als erstes und wichtigstes Ziel eine stabile Unterkunft.“

„Es ist uns wichtig, einen Beitrag zu der gemeinschaftlichen Aufgabe zu leisten und Menschen in ihrer Not nicht allein zu lassen“, erklärt Vonovia-Regionalbereichsleiter Michael Klöpsch. „Deshalb freue ich mich sehr, dass die Vermittlung der ersten Wohnungen in Bochum angelaufen ist. Wir wünschen unseren neuen Mietern einen guten Start in ihrer eigenen Wohnung.“

Die Wohnungslosenhilfe der Inneren Mission ist auch professionelle Ansprechpartnerin für Wohnungsbaugesellschaften, Träger der freien Wohlfahrtspflege oder Privatpersonen, die Wohnraum an bislang wohnungslose Menschen mit komplexem Hilfebedarf vermieten möchten. Sie können dafür über das Housing-First-Programm Zuschüsse erhalten.



Jonathan Bodin, Mitarbeiter der Wohnungslosenhilfe, begleitet den ersten vermittelten Klienten im ambulant betreuten Wohnen und überreicht ihm den Schlüssel zu seiner neuen Wohnung.

Verhaltenskodex

Handlungsrahmen für diakonisches Handeln

Ergänzend zum aktualisierten Leitbild, das die Grundsätze und das Selbstverständnis beschreibt, hat sich die Diakonie Ruhr einen Verhaltenskodex gegeben. Er ist für haupt-, neben- und ehrenamtliche Mitarbeitende aller Gesellschaften der Diakonie-Ruhr-Familie bindend und legt den Rahmen des gemeinsamen Handelns in der Arbeit für und mit den Menschen fest.

„Dies soll uns ermöglichen, im Sinne des diakonischen Auftrags zu handeln und ethisch wie rechtlich fundierte Entscheidungen zu treffen“, erklärt Geschäftsführer Jens Koch. „Alle Mitarbeitenden sind aufgerufen, ihr eigenes Verhalten an den Maßstäben des Kodex zu überprüfen und seine Grundsätze zu beachten.“ Dazu gehören insbesondere die Unantastbarkeit der Würde aller Menschen und Schutz ihrer Rechte, die Achtung der Vielfalt von Religionen, Weltanschauungen, Kulturen, sexuellen Orientierungen und Identitäten, Wertschätzung und Gleichbehandlung, Vertrauen und Kooperation, Partizipation und Inklusion sowie soziale, ökologische und wirtschaftliche Nachhaltigkeit. Daraus ergibt sich ein Schutz vor Diskriminierung und jeglicher Form der Benachteiligung, der Schutz vor physischer, psychischer und sexualisierter Gewalt sowie ein verantwortungsbewusster Umgang mit Ressourcen und Vermögenswerten.

Ausdrücklich schließt der Verhaltenskodex ein Bekenntnis zum demokratischen Rechtsstaat auf dem Boden des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland ein. „Er ist Garant für die Bewahrung der Menschenrechte und ein Leben in Freiheit und Selbst-

bestimmung für alle Menschen in unserem Handlungsraum“, betont Jens Koch. „Daher dulden wir in keiner Form Versuche und Bemühungen, ihn mit friedlichen oder gewalttätigen Mitteln abzuschaffen, zu bekämpfen oder zu schwächen. Wer sich in dieser Weise betätigt, stellt sich gegen die Grundlage zur Umsetzung des diakonischen Auftrags und kann daher nicht Teil der Diakonie-Ruhr-Familie sein.“



Diakonie Ruhr Verhaltenskodex

Kontakte

Geschäftsstelle

Innere Mission – Diakonisches Werk Bochum e. V.

Adresse: Westring 26, 44787 Bochum

Telefon: 0234 9133-0

E-Mail: kontakt@diakonie-ruhr.de

Fachdienst Migration und Flucht

Adresse: Maximilian-Kolbe-Straße 9, 44793 Bochum

Telefon: 01590 4468755

E-Mail: lara.stirnberg@diakonie-ruhr.de

Existenzsicherung/Wohnungslosenhilfe

Adresse: Henriettenstraße 36, 44793 Bochum

Telefon: 0234 96471-0

E-Mail: wohnungslosenhilfe@diakonie-ruhr.de

Evangelisches Beratungszentrum

für Ehe-, Erziehungs- und Lebensfragen, Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung

Adresse: Westring 26, 44787 Bochum

Telefon: 0234 9133-391

E-Mail: ebz@diakonie-ruhr.de

Zentrum für kindliche Entwicklung

Heilpädagogische und interdisziplinäre Frühförderstelle

Adresse: Westring 26, 44787 Bochum

Telefon: 0234 9133-399

E-Mail: ff@fruehfoerderstelle-bochum.de

Kontakt- und Beratungszentrum der Suchthilfe „Pavillon“

Adresse: Maximilian-Kolbe-Straße 9, 44793 Bochum

Telefon: 0234 96108-0

E-Mail: suchthilfe@diakonie-ruhr.de

Offene Seniorenarbeit

Adresse: Heuversstraße 2, 44793 Bochum

Telefon: 0234 92786390

E-Mail: seniorenbuero@diakonie-ruhr.de

Evangelischer Betreuungsverein Bochum e. V.

Adresse: Bongardstraße 25-27, 44787 Bochum

Telefon: 0234 32589-0

E-Mail: martina.weisang@diakonie-ruhr.de

Herausgeber
Innere Mission – Diakonisches Werk Bochum e.V.
Westring 26, 44787 Bochum, kontakt@diakonie-ruhr.de

Redaktion
Jens-Martin Gorny

Gestaltung
Jens-Martin Gorny, Anja Micke

Fotos:
Adobe Stock, Existenzsicherung/Wohnungslosenhilfe,
Jens-Martin Gorny, Anja Micke, P3 Creation Group,
Suchthilfe „Pavillon“, Zentrum für kindliche Entwicklung

Für die Menschen im Revier.

www.ruhrstifter.de



Bank für Kirche und Diakonie eG – KD-Bank
IBAN: DE10 3506 0190 2100 0240 23
BIC: GENODE1DKD



RuhrStifter
Die Stiftung der Diakonie Ruhr